

KlimaSeniorinnen Schweiz

Jahresbericht 2022

Auch dieses Jahr haben wir sechs Vorstandssitzungen ausschliesslich per Zoom durchgeführt. Zur letzten Vorstandssitzung Ende Jahr trafen wir uns jedoch wieder einmal alle nach einem gemeinsamen Mittagessen in Olten. Am 25. Mai fand die Generalversammlung statt in Bern. Wir hörten das Referat von Frau Dr. Martina Ragetti, die als Wissenschaftlerin am Institut für Tropenmedizin und öffentliche Gesundheit in Basel uns den Zusammenhang der Klimakrise und der zunehmenden Hitzetode besonders bei Frauen erläuterte.

Die Meldung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im April, dass unser Fall an die grosse Kammer abgegeben werde, beflügelte uns während des ganzen Jahres, bedeutet dies doch, dass das Gericht unserem Fall eine grosse Bedeutung zumisst. Entsprechend werde eine öffentliche Anhörung im März 2023 stattfinden. Nun hatten wir endlich wieder einen wichtigen Etappenschritt vor Augen.

Wiederum wurden wir oft eingeladen zu Interviews und Podcasts für verschiedene Zeitschriften und Zeitungen sowie zu Video-Teilnahmen auch von ausländischen Zeitungen wie zum Beispiel aus Japan oder Tansania, ebenso zu zahlreichen Vorträgen u.a. an verschiedenen Universitäten, zu einem Eco-Generationen-Summercamp oder zu Podiumsteilnahmen und einer Videoteilnahme am internationalen UNO-Panel zu «Older Persons as Active Agents in a Changing Climate». Auch an einer Plakataktion zusammen mit unseren Enkelkindern für den Aushang im Tram in Zürich nahmen wir teil.

Besondere Highlights waren die beiden Reisen, wo wir von interessierten Frauenorganisationen und Greenpeace eingeladen wurden, um im Juni in Luxemburg, und im Juli in Spanien unseren Verein und die Geschichte unseres Falles vorzustellen, jeweils vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder.

Eine spektakuläre Aktion war im September, zusammen mit Greenpeace, unsere Gletscherabdeckung mit zwei riesigen roten gekreuzten Pflastern auf dem Tsanfleuron und dem Scex Rouge auf 3000 Metern Höhe, wo wir symbolisch die beiden auseinanderschmelzenden Gletscher wieder heilen und gleichzeitig die Pflasterlipolitik des Bundes anprangern wollten.

Ebenfalls im September fand eine wunderbare Wanderferienwoche im Tessin statt. Unser Vorstandsmitglied Norma Bargetzi aus Agno organisierte für die Teilnehmerinnen eine grossartige Möglichkeit der Begegnung und viele Erlebnisse und Eindrücken für Kopf, Herz und Fuss.

Anschliessend an die Ferienwoche trafen sich einige von uns am nationalen Klimastreik in Zürich. Ab diesem Zeitpunkt werden wir nun immer wieder gefilmt von Arte TV, das irgendwann einmal einen Film über uns bringen wird.

Im Oktober kam der Sammelband zum Thema «In tiefer Sorge» mit einem Kapitel unseres Vorstandsmitglieds Elisabeth Stern heraus.

Ein weiteres Buch der bekannten, engagierten deutschen Rechtsanwältin Roda Verheyen sowie ihrer befreundeten aktivistischen Journalistin Alexandra Endres mit Texten von und über uns kam im November heraus.

Auch dieses Jahr haben wir wieder teilgenommen an diversen globalen, nationalen oder regionalen Klimastreiks und Klimademos, sowie der Frühlingswanderung von Küblis nach Davos, auch um uns mit den jungen Klimaaktivist:innen zu vernetzen und zu solidarisieren.

Unsere Aktivitäten sehr zahlreich und vielfältig. Eine ausführliche Zusammenstellung befindet sich auf unserer Internetseite unter <https://www.klimaseniorinnen.ch/aktivitaeten/>.

Ganz herzlich danken wir unseren vielen, grosszügigen Spender:innen, die uns die Finanzierung unserer Tätigkeit ermöglichen. Ebenso danken wir für die fachliche Unterstützung von Georg Klingler (Greenpeace), den AnwältInnen Cordelia Bähr, Martin Looser und Raphaël Mahaim, sowie der Unterstützung von Regula Barben (Sekretariat) und der Sekretariatsarbeit von Muriel Klingler.

Im laufenden Jahr sind wir sehr aktiv beschäftigt mit unserem Klimafall, der ja seit der öffentlichen Verhandlung Ende März vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte auf ein Urteil wartet. Anschliessend haben wir uns aktiv eingesetzt für das Klimaschutz-Gesetz.

Einige von uns werden im September die 6 jungen Portugies:innen, die 33 Europaratsstaaten, darunter die Schweiz, verklagt haben, nach Strassburg zum EGMR begleiten, um an der Verhandlung ihres Falles teilzunehmen und sie zu unterstützen.

Es freut uns, zu sehen, dass wir mit unserem Fall ein riesiges, weltweites, positives Echo ausgelöst und somit auch weitere Menschen in anderen Ländern anstecken und ihnen Mut machen, ebenfalls den juristischen Weg zu gehen. Vor allem hoffen wir natürlich, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte aufgrund unserer Beschwerde mit einem positiven Urteil den Klimaschutz als Menschenrecht anerkennen wird.